



Gutachten zur Akkreditierung

der Bachelorstudiengänge „Logistik“, „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Facility Management“ an der Fachhochschule Gießen-Friedberg

Begehung der Fachhochschule Gießen-Friedberg am 29./30.11.2007

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Kunibert Lennerts	Institut für Technologie und Management im Baubetrieb, Universität Karlsruhe (TH)
Prof. Dr. Ralf Cremer	Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, Fachhochschule Lübeck
Prof. Dr. Michael Sommer	Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft, Fachhochschule Koblenz
Dipl. Ing. Frank H. Bücken	FacilityCAD Bücken & Partner (Vertreter der Berufspraxis)
Christian Tenhaeff	TU Kaiserslautern (Studentischer Gutachter)

**Koordinatorin:
Verena Kukuk**

Geschäftsstelle AQAS

1 Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 30. Sitzung vom 18./19.02.2008 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

- 1.1 Der Bachelor-Studiengang „**Logistik**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit einer Auflage akkreditiert**.
- 1.2 Der Bachelor-Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit einer Auflage akkreditiert**.
- 1.3 Der Bachelor-Studiengang „**Facility Management**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.03.2009** anzuzeigen.

Die **Akkreditierung** wird **für eine Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2013**. Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden. Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird.

Auflagen und Empfehlungen:

Studiengangübergreifende Auflage für alle drei Studiengänge:

1. Die Umsetzung der hochschulweit geplanten Qualitätssicherungsmaßnahmen, insbesondere die standardisierte Lehrevaluation, muss vorangetrieben werden. Das Qualitätssicherungskonzept, aus dem hervorgeht, welche Maßnahmen konkret implementiert werden sollen, ist vorzulegen.“

Darüber hinaus sprechen die Gutachter die folgenden **studiengangübergreifenden Empfehlungen für alle drei Studiengänge** aus:

1. Die geplante Aufstockung der personellen und räumlichen Ressourcen sollte umgehend umgesetzt werden.
2. Die Umsetzung der hochschulweiten Qualitätssicherungsmaßnahmen, insbesondere die standardisierte Lehrevaluation, sollte vorangetrieben werden.

3. Das eingeführte Mentoringsystem und die studentischen Tutoren- und Mentorenprogramme werden ausdrücklich begrüßt und sollten ebenfalls weiter gefördert werden.
4. Der Wahlpflichtkatalog für die drei Studiengänge sollte um das hochschulweite Fächerangebot sinnvoll erweitert werden.
5. Die Maßnahmen zur Internationalisierung der Studiengänge sollten weiter vorangetrieben werden.

Zu 1.1:

Die Gutachter sprechen die folgenden studiengangspezifischen **Empfehlungen** für den Studiengang **Logistik** aus:

1. Einige Modulbeschreibungen sollten inhaltlich überarbeitet werden, um die Anerkennung von Leistungen, die an der Fachhochschule Gießen-Friedberg erworben worden sind, an anderen Hochschulen zu erleichtern und das geäußerte Ziel, Generalist(inn)en, auszubilden, zu verdeutlichen:
 - a. Die Berücksichtigung technischer Aspekte, z.B. von Materialflusselementen, sollte in den Modulen transparent gemacht werden.
 - b. In den Modulbeschreibungen der wirtschaftswissenschaftlichen Module sollten die volkswirtschaftlichen Inhalte dargestellt werden, um die Vergleichbarkeit mit Modulen anderer Hochschulen zu erleichtern.
 - c. Im Bereich Verkehrslogistik sollten die kontinentalen Transportsysteme Straße und Schiene behandelt und benannt werden.
 - d. Im Bereich Wirtschaftsinformatik sollten die vermittelten Fähigkeiten im Bereich Systemanalyse, Requirement Engineering und Testen auch in den Modulbeschreibungen erwähnt werden.
2. Es wird empfohlen, Lehrbeauftragte aus der Praxis in die Lehre einzubeziehen.

Zu 1.2:

Die Gutachter sprechen die folgenden studiengangspezifischen **Empfehlungen** für den Studiengang **Wirtschaftsingenieurwesen** aus:

1. Das Profil des Studiengangs, das durch eine starke Orientierung an der Produktionswirtschaft charakterisiert wird, sollte in der Außendarstellung des Studiengangs transparenter umschrieben werden, z.B. durch die Nennung des Schwerpunkts in der Studiengangsbezeichnung.
2. „Rechnungswesen“ baut auf den Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre („Wirtschaftswissenschaften“ und teilweise „Industriebetriebslehre“) auf. Daher ist es nicht sinnvoll, dies im ersten Semester zu lehren. Weiterhin ist der zeitliche Abstand zur „Einführung in das Controlling, Investition und Finanzierung“ sehr groß. „Rechnungswesen“ sollte daher später im Curriculum angesiedelt werden.
3. „Der Mensch“ sollte gemäß der „Triade Mensch-Technik-Wirtschaft“, dem Logo und Leitbild des Fachbereichs, stärker in das Curriculum einbezogen werden, z.B. durch Planspiele oder geeignete Lehrmethoden in den jeweiligen Fächern, etc. Die Inhalte des Moduls „Arbeits- und Präsentationstechniken“ sollten

semesterweise detailliert dargestellt werden. Dadurch soll die Entwicklung im Aufbau der Sozialkompetenz erkennbar werden.

4. Die Gutachter würden die Einführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache begrüßen.

Zu 1.3:

Studiengangsspezifische Auflage für den Studiengang Facility Management:

1. Aspekte des Lebenszyklus-Management von Immobilien und deren nachhaltiger Bewirtschaftung müssen im Curriculum stärker berücksichtigt werden. Dabei ist die Vermittlung von Wissen in allen Lebenszyklusphasen notwendig. Beginnend mit der Planung, beispielsweise der Vermittlung von architektonischer Qualität, Konstruktion usw. Eine Ressourcen sparende Planung auch unter dem Blickwinkel der späteren Instandhaltung, Bewirtschaftung, Verwertung und Entsorgung ist unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu vermitteln. Dies ist in Form eines überarbeiteten Curriculums und überarbeiteten Modulbeschreibungen zu dokumentieren.

Die Gutachter sprechen die folgenden studiengangsspezifischen Empfehlungen für den Studiengang Facility Management aus:

1. Im Modul „Recht“ sollten VOL (Verdingungsordnung für Leistungen) und VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) berücksichtigt bzw. in der Beschreibung des Moduls explizit benannt werden.
2. Der Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens, der im Modul „Arbeits- und Präsentationstechniken“ vermittelt wird, sollte in dessen Modulbeschreibung explizit aufgeführt werden.
3. Infrastrukturelle Aspekte des Facility Management sollten in dem Curriculum mehr berücksichtigt werden.
4. „Der Mensch“ sollte gemäß der „Triade Mensch-Technik-Wirtschaft“, dem Logo und Leitbild des Fachbereichs, stärker in das Curriculum einbezogen werden, z.B. durch Planspiele oder geeignete Lehrmethoden in den jeweiligen Fächern etc.
5. Die Gutachter würden die Einführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache begrüßen.
6. Die Studierenden sollten mit der Denkweise von Bauwerksplanern vertraut gemacht werden und in die Lage versetzt werden, als Mittler zwischen Planern und Nutzern zu fungieren.
7. Die Wohnungswirtschaft und Städtebauplanung ist im Umfeld von soziokulturellen Verwerfungen in der Globalisierung und dem demografischen Wandel auch für die Arbeitswelt von großer Bedeutung, so dass es wünschenswert erscheint, diesen Aspekt mit in das Facility Management einzubeziehen.

2 Profil und Ziele der Studiengänge

Beantragte Konzeption zu allen drei Studiengängen:

Der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen verfolgt das Ziel, technische und betriebswirtschaftliche Themenstellungen eng miteinander zu verzahnen. Es wird besonderer Wert auf Ganzheitlichkeit bei Führungsaufgaben und Managementansätzen gelegt. Dazu zählt auch eine enge Kooperation mit dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, die in einem gemeinsamen Masterstudiengang ausgebaut werden soll.

Gutachterliche Bewertung zu allen drei Studiengängen:

Die Studiengänge repräsentieren hervorragend das Profil der Fachhochschule sowie der beiden beteiligten Fachbereiche. Die vorhandenen Kompetenzen werden effizient genutzt, um potentielle Studierende zu werben und anschließend zu qualifizieren sowie für den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Die Ziele der zur Akkreditierung beantragten Studiengänge leisten einen Beitrag zur Berufsbefähigung der Studierenden und tragen zur Befähigung der Studierenden zur bürgerschaftlichen Teilhabe (Democratic citizenship) sowie zu deren Persönlichkeitsentwicklung bei.

Die Bildungsziele der Studiengänge stehen mit dem Profil der Hochschule im Einklang. Dies wurde in den Gesprächen mit der Hochschulleitung, d.h. Präsidium und Dekanat deutlich. Die Hochschule profiliert die Internationalisierung und Praxiskontakte durch ein übergreifendes Placement Center, die angewandte Forschung durch eine Transferseinrichtung. Dies trägt dazu bei, die Studierenden auf die zukünftige Arbeitswelt qualifiziert vorzubereiten. Die Einflüsse auf das Curriculum hin zu einem praxisorientierten Studienangebot sind deutlich zu erkennen. In den weiteren Gesprächen mit den Professoren zeigte sich, dass diese Ziele auf der operativen Ebene weitergelebt werden. Die Betreuung der Studierenden ist an den übergeordneten Zielen ausgerichtet, wie z.B. durch persönliche Industriekontakte der Professoren oder durch didaktisch abgegrenzte Seminararbeiten und kleinere Industrieprojekte.

Der Technologie- und Wissenstransfer sowie die angewandte Forschung finden in den Studienangeboten Berücksichtigung und ermöglichen das Erlernen der wissenschaftlichen Arbeit.

Beantragte Konzeption Logistik:

Der **Bachelorstudiengang Logistik** soll auf die Übernahme von Logistikmanagementaufgaben vorbereiten, wobei die Vermittlung der Logistik-Schnittstellenkompetenz durch die Verbindung von betriebswirtschaftlichen und technischen Ansätzen erfolgt. Dabei nimmt die Informationstechnologie eine besondere Rolle ein. Die Ausbildung erfolgt nicht branchenspezifisch und soll der Nachfrage nach Logistikern mit einer breit angelegten Kompetenz folgen, um Aufgaben in der Industrie, im Handel, in Dienstleistungsbereichen und im Consulting übernehmen zu können.

Gutachterliche Bewertung Logistik:

Die Gutachter gewinnen einen positiven Eindruck von dem Bachelorstudiengang Logistik. Die Strategie des Fachbereichs besteht darin, ein Generalisten / Allrounder

auszubilden, der über Kompetenzen in den drei Säulen 1. „Logistik pur“, 2. Wirtschaftswissenschaft und 3. IT-Technologien verfügt. Die Ziele des Studiengangs sind überzeugend. Sie orientieren sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrades adäquat sind. Der Studiengang fügt sich konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil des Fachbereichs ein. Um das Studium am Fachbereich langfristig (auch in Verbindung mit dem angestrebten Master) erfolgreich anbieten zu können, sollten die im Antrag formulierten geplanten Veränderungen bzgl. Ausstattung und Personal umgesetzt werden. Die in den Empfehlungen angesprochenen Veränderungen im Curriculum können die durch den Bologna-Prozess angestrebte Mobilität der Studierenden verbessern und die Attraktivität des Standorts Gießen-Friedberg für externe Studierende steigern.

Beantragte Konzeption Wirtschaftsingenieurwesen:

Der **Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (WI)** soll durch die Integration der drei Lebensbereiche Mensch, Technik und Wirtschaft den Studierenden durch eine enge Verzahnung technischer und betriebswirtschaftlicher Themenstellungen eine ganzheitliche Sichtweise zur Lösung konkreter Aufgaben vermitteln. Dabei sollen fächerübergreifende Schlüsselqualifikationen bei der Bewältigung interdisziplinärer Fragestellungen unterstützen. Angesichts der Entwicklung aller Wirtschaftsbereiche hin zu hochgradig arbeitsteiligen Prozessen mit hohem Spezialisierungsgrad der Arbeitskräfte werden die Aufgaben und Probleme an den Schnittstellen zwischen Technik und Wirtschaft immer komplizierter. Das dafür notwendige breite Anforderungsprofil soll in diesem Studiengang vermittelt werden.

Gutachterliche Bewertung Wirtschaftsingenieurwesen:

Die Ziele des Studiengangs sind überzeugend. Sie orientieren sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschuleabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrades adäquat sind.

Das Profil des Studiengangs wird durch eine starke Fokussierung auf die Produktionswirtschaft charakterisiert, mit dem Ziel, an der gesamten Entstehungskette eines Produkts teilzuhaben. Dieses Profil sollte in der Außendarstellung des Studiengangs transparenter umschrieben werden, z.B. durch Nennung des Schwerpunkts in der Studiengangsbezeichnung. Auch die Darstellung des zukünftigen Arbeitsmarktes der Absolventen sollte dokumentiert werden.

Diese Bedeutung der Technologie ist im Curriculum verankert. Dadurch ist dies das prägende Merkmal in der Triade Mensch, Technik und Wirtschaft. Der „Mensch“ ist der integrale Bestandteil des Studienganges und findet dadurch Berücksichtigung, dass in den einzelnen, fachlich orientierten Lehrveranstaltungen die Sozialkompetenz implizit vermittelt wird. Dies konnte in den Gesprächen glaubhaft vermittelt werden, insofern decken sich Ziele und Profil sehr gut.

Der Studiengang fügt sich insgesamt konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil des Fachbereichs ein. Dies wird dadurch deutlich, dass die Lehrenden zahlreiche Kontakte in die mittelständische Industrie haben und dies in die Lehre integrieren. Dadurch findet

eine hochgradige Abstimmung zwischen Anforderungen vom Arbeitsmarkt, d.h. der Wirtschaft und dem angebotenen Lehrprofil statt.

Beantragte Konzeption Facility Management:

Im **Bachelorstudiengang Facility Management (FM)** sollen die Studierenden anhand der Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von „Facilities“ erlernen, die gebäude- und servicebedingten Kosten durch sparsamen und gezielten Ressourceneinsatz zu begrenzen und zu verringern. Der Facility Manager soll als interdisziplinärer Generalist den effizienten Einsatz verschiedener Spezialisten planen und koordinieren. Berufsfelder werden gesehen als Geschäftsführer, Consultant, Key Account Manager, Vertriebs-, Niederlassungs-, Projekt- und Schulungsleiter.

Gutachterliche Bewertung Facility Management:

Dieses allgemein gehaltene Profil wird in den Antragsunterlagen näher spezifiziert: „Das Profil des Studiengangs Facility Management ist ebenfalls durch zwei Schwerpunkte geprägt: Das technische Fachprofil ist an der Gebäudetechnik ausgerichtet. ... Zur Bewirtschaftung und Handhabung von komplexen Liegenschaften, Gebäuden und Anlagen werden ökonomische Kompetenzen benötigt, die im Studiengang Facility Management die zweite Profil bildende Säule darstellen.“

Die erste Beschreibung kommt der neuen europäischen Definition von Facility Management CEN/TC 348 (EN 15221) näher, da sie generell von Unterstützungsprozessen für den Primärprozess handelt und die Unterscheidung zwischen den zwei Bereichen „Fläche und Infrastruktur“ sowie „Personal und Organisation“ nicht vornimmt. Das realisierte Profil betrifft größtenteils den Bereich „Fläche und Infrastruktur“ und ist somit gebäudespezifisch aufgebaut. Die Stärken bilden die Gebäudetechnik. Die Gutachter begrüßen grundsätzlich das Anforderungsprofil des Studiengangs, möchten jedoch durch die Auflage sicherstellen, dass die Studierenden tatsächlich den gesamten Lebenszyklus vermittelt bekommen, wie im Profil dargestellt. Diese Auflage wird auch dazu beitragen, den gewünschten Generalisten auszubilden. Weitere Empfehlungen unterstützen dies und ermöglichen erst, dass die Studierenden in den gewünschten Berufsfeldern tätig werden können.

3 Qualität der Curricula

Beantragte Konzeption zu allen drei Studiengängen:

Zulassungsvoraussetzung zu allen drei Bachelorstudiengängen ist die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder die Meisterprüfung oder eine vom Hessischen Kultusministerium als gleichwertig anerkannte Vorbildung.

Beantragte Konzeption Logistik:

Der **Bachelorstudiengang Logistik** ist ein NC-Studiengang ohne Auswahlverfahren. Der Fachbereich rechnet mit 70 Studienanfängern. Der Studienbeginn ist nur zum Wintersemester möglich.

Der sechssemestrige Studiengang (180 cp) ist unterteilt in die Bereiche Logistik (30%), Informationssysteme und Wirtschaftsinformatik (22%), Wirtschaft (22%), Mathematik (11%), Allgemeine Module wie Sprachen, Recht und Soft Skills (15 %). In dieser Aufstellung nicht berücksichtigt sind Wahlpflichtmodule, die Praxisphase und die Bachelor Thesis.

Im Rahmen der Logistikmodule werden alle Bereiche der Logistikkette (Beschaffung, Verpackung, Distribution, Entsorgung) behandelt. Interlogistik wird durch die Module Verkehrswirtschaft und Verkehrssysteme abgedeckt. In den Modulen zu Informationssystemen sollen die Studierenden die Simulation von logistischen Systemen und die Abbildung logistischer Prozesse in Anwendungssystemen erlernen, was durch ein logistisches Planspiel vertieft wird. In den Modulen zur Wirtschaftsinformatik sollen die Studierenden die Grundlagen der Informationstechnologie erlernen. Dazu gehören auch das Erlernen einer Programmiersprache und die Anwendung von Datenbanken. In den Wirtschaftsmodulen sollen sich die Studierenden betriebswirtschaftliches Fachwissen aneignen. In den Mathematik-Modulen sollen die Grundlagen für die logistischen und informationstechnischen Fächer gelegt werden. In den allgemeinen Modulen werden Soft Skills wie Präsentation und Kommunikation, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, Wirtschaftsenglisch und Wirtschaftsrecht vermittelt. Darüber hinaus können drei Wahlpflichtfächer belegt werden.

Gutachterliche Bewertung Logistik:

Das Curriculum ist grundsätzlich inhaltlich stimmig und pädagogisch und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Einige erst irreführende Formulierungen aus den Antragsunterlagen wurden bei der Begehung geklärt. So konnte die Hochschule während der Begehung überzeugend darstellen, dass bestimmte Inhalte, die die Gutachter aufgrund der Modulbeschreibungen nicht abgedeckt sahen, tatsächlich Gegenstand des Curriculums sind. Diese wurden in den Modulbeschreibungen jedoch nicht explizit ausgewiesen. Die Gutachter empfehlen daher, die zunächst nicht immer transparenten Modulbeschreibungen entsprechend zu überarbeiten. So sollte in den Modulbeschreibungen transparent gemacht werden, durch welche Elemente technische Aspekte, z.B. von Materialflusselementen, berücksichtigt werden. Die wirtschaftswissenschaftlichen Module werden an der Fachhochschule ganzheitlich unterrichtet, d.h. auf eine Differenzierung zwischen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre wird verzichtet. Um die Anerkennung und Vergleichbarkeit zu erleichtern, empfehlen die Gutachter jedoch, die volkswirtschaftlichen Inhalte in den entsprechenden Modulbeschreibungen auszuweisen.

Gleiches gilt für den Bereich der Verkehrslogistik. Hier sollten die kontinentalen Transportsysteme Straße und Schiene in den entsprechenden Modulbeschreibungen benannt werden.

Im Bereich Wirtschaftsinformatik sollten die vermittelten Fähigkeiten im Bereich Systemanalyse, Requirement Engineering und Testen ebenfalls in den Modulbeschreibungen erwähnt werden.

Das Curriculum umfasst die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen und ist zielführend im Hinblick auf die definierten Bildungsziele. Der Einsatz von Lehrbeauftragten aus der Praxis könnte das Curriculum sinnvoll ergänzen.

Der Studiengang ist modularisiert und entspricht dem ECTS.

Die Lernergebnisse der einzelnen Module sind an den Gesamtzielen des Studiengangs orientiert und die Modulprüfungen sind bezogen auf die jeweils angestrebten Kompetenzen angemessen.

Die Gutachter empfehlen eine sinnvolle Erweiterung des Wahlpflichtkataloges um hochschulweite Fächerangebote.

Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die im Modulhandbuch dargestellten Lernergebnisse entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse skizzierten Profil für Bachelorabschlüsse.

Beantragte Konzeption Wirtschaftsingenieurwesen:

Beim **Bachelorstudiengang WI** erfolgt die Zulassung sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester. Die Fachhochschule rechnet im Wintersemester mit ca. 100-120 Studienanfängern und mit ca. 50 Studienanfängern im Sommersemester. Die Bewerbung ist direkt an die Fachhochschule zu richten, an der ein Auswahlverfahren stattfindet, das sich an den Durchschnittsnoten der Bewerbenden orientiert. Die Studierenden müssen ein mindestens 10-wöchiges fachbezogenes Grundpraktikum vor Studienbeginn bzw. bei der Immatrikulation nachweisen oder einen Nachweis über dessen Beginn beilegen.

Der Studiengang umfasst sechs Semester (180 cp), in denen zu 32% technische Inhalte und zu 25 % wirtschaftliche Inhalte vermittelt werden. Der Abstraktion und Integration dienen ca. 24 %, Wahlpflichtmodule machen 5% aus und jeweils 7% machen die Praxisphase und die Bachelor-Arbeit aus. Die technischen Fächer beziehen sich auf maschinenbauliche Inhalte wie Werkstoffkunde, Technische Mechanik, Fertigungsverfahren, Konstruktionslehre, Maschinenelemente, Energetische Aspekte, Elektrotechnik, Technische Thermodynamik und Energietechnik. Im Wirtschaftsbereich schließen sich an die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften, Recht und Industriebetriebslehre, Rechnungswesen, Controlling, ein Unternehmensplanspiel, Logistik, Marketing und Personal und Organisation an. Im Bereich Abstraktion und Integration werden Grundlagen in Mathematik, Statistik, Kommunikations- und Arbeitstechniken, Informatik sowie Qualitätsmanagement, Projektmanagement und Operations Research behandelt.

Gutachterliche Bewertung Wirtschaftsingenieurwesen:

Das Curriculum ist grundsätzlich inhaltlich stimmig und pädagogisch und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen und ist zielführend im Hinblick auf die zuvor definierten Bildungsziele. Der Studiengang ist modularisiert und entspricht dem ECTS.

Die einzelnen Module sind im Modulhandbuch dokumentiert. Die im Modulhandbuch dargestellten Lernergebnisse entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse skizzierten Profil für Bachelorabschlüsse.

Bei der Begehung zeigte sich, dass sich die Lernergebnisse der einzelnen Module an den Gesamtzielen des Studiengangs orientieren. Die Modulprüfungen sind bezogen auf die jeweils angestrebten Kompetenzen angemessen. Sie orientieren sich am Erreichen

und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Das Fach „Rechnungswesen“ baut auf den Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre (Fach „Wirtschaftswissenschaften“ und teilweise „Industriebetriebslehre“) auf. Es erscheint den Gutachtern nicht sinnvoll, Rechnungswesen bereits im ersten Semester zu lehren, zumal der zeitliche Abstand zu „Einführung in das Controlling, Investition und Finanzierung“ sehr groß ist. „Rechnungswesen“ sollte daher sinnvollerweise zu einem späteren Zeitpunkt im Curriculum verankert werden. Die Gutachter empfehlen außerdem eine sinnvolle Erweiterung des Wahlpflichtkataloges um hochschulweite Fächerangebote.

„Der Mensch“ sollte gemäß der „Triade Mensch-Technik-Wirtschaft“, dem Logo und Leitbild des Fachbereichs, stärker in das Curriculum einbezogen werden, z.B. durch Planspiele oder geeignete Lehrmethoden in den jeweiligen Fächern, etc. Die Inhalte des Moduls „Arbeits- und Präsentationstechniken“ sollten semesterweise detailliert dargestellt werden. Dadurch soll die Entwicklung im Aufbau der Sozialkompetenz erkennbar werden.

Die Gutachter würden die Einführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache begrüßen.

Beantragte Konzeption Facility Management:

Für den **Bachelorstudiengang FM** besteht eine Zulassungsbeschränkung auf 50 Erstsemester. Die Zulassung erfolgt nur zum Wintersemester. Die Bewerbung ist direkt an die Fachhochschule zu richten, an der ein Auswahlverfahren stattfindet. Die Studierenden müssen ein mindestens 10-wöchiges fachbezogenes Grundpraktikum vor Studienbeginn bzw. bei der Immatrikulation nachweisen oder einen Nachweis über dessen Beginn beilegen.

Der Studiengang umfasst sechs Semester (180 cp), in denen zu ca. 42% technische Inhalte und FM-Spezifika und zu ca. 23 % wirtschaftliche Inhalte und Recht vermittelt werden. Ca. 17 % dienen der Abstraktion und Integration, Wahlpflichtmodule machen ca. 5% aus und jeweils 7% machen Praxisphase und Bachelor-Arbeit aus. Die technischen Fächer beziehen sich auf energetische Aspekte, Elektrotechnik, Technische Thermodynamik und Energietechnik. Im FM-spezifischen Bereich erfolgt zunächst eine Einführung in das FM inkl. einem Überblick über Technische Gebäudeausrüstung und Gebäudeinfrastruktur, CAFM, Operatives und Strategisches FM. Technische Grundlagen für FM bestehen in naturwissenschaftlichen Grundlagen, Bauphysik, Brandschutz, Planung inkl. Architektur und Anlagenplanung. Im Bereich Infrastrukturelles FM stehen Infrastrukturelle Dienstleistungen inkl. Catering, Verpflegungstechnik, Sicherheitsdienste und Unterhaltsreinigung, Flächenmanagement inkl. CAD-Labor im Vordergrund. Im Wirtschaftsbereich schließen sich an die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften Recht, Rechnungswesen, Controlling, ein Unternehmensplanspiel, Logistik, Marketing und Personal und Organisation an. Im Bereich Abstraktion und Integration werden Grundlagen in Mathematik, Statistik, Kommunikations- und Arbeitstechniken, Informatik sowie Qualitätsmanagement, Projektmanagement behandelt.

Gutachterliche Bewertung Facility Management:

Das Curriculum ist grundsätzlich inhaltlich stimmig und pädagogisch und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem

Wissen sowie methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen und ist zielführend im Hinblick auf die zuvor definierten Bildungsziele. Der Studiengang ist modularisiert und entspricht dem ECTS.

Die einzelnen Module sind im Modulhandbuch dokumentiert. Die im Modulhandbuch dargestellten Lernergebnisse entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse skizzierten Profil für Bachelorabschlüsse.

Die Auflagen und Empfehlungen der Gutachter sollen dazu beitragen, dass die Qualität des Curriculums geeigneter wird, um die angestrebten Studienziele zu erreichen. Der Aspekt des Lebenszyklus, der im Bereich Facility Management eine wesentliche Rolle spielt, muss mit seinen unterschiedlichen Sichten aufgenommen werden. Des Weiteren sind für den gewünschten Generalisten, der sowohl als Auftraggeber, z.B. als Immobilienbesitzer, als auch als Auftragnehmer, z.B. im Dienstleistungsbereich, tätig sein soll, weitere Kenntnisse im Bereich Recht mit der VOL und VOB, im infrastrukturellen Facility Management Bereich, im bauspezifischen Bereich und in der Wohnungswirtschaft wünschenswert. Der bisher fehlende Nachweis des Aspekts des „Wissenschaftlichen Arbeitens“ im Curriculum soll in dem Modul „Arbeits- und Präsentationstechnik“ auch explizit dargelegt werden. In der Triade „Mensch-Technik-Wirtschaft“ werden die Gebiete Technik und Wirtschaft umgreifend vermittelt, jedoch spielt in dem Dienstleistungssektor der Faktor Mensch eine wesentliche Rolle. Dessen Integration in das Curriculum könnte beispielsweise im Rahmen von Planspielen geschehen. Im Anbetracht der fortschreitenden Internationalisierung des Facility Management könnte eine englischsprachige Lehrveranstaltung als auch die Unterstützung des Studierendenaustauschs mit der Etablierung von Partnerhochschulen von Vorteil sein. Die Erweiterung des derzeit eher eingeschränkten Wahlpflichtkatalogs auf weitere sinnvolle Lehrveranstaltungen aus dem umfangreichen Angebot der Hochschule sollte geprüft werden. Generell sollten die Modulbeschreibungen der einzelnen Fächer auf Überlappungen hin überprüft werden.

4 Studierbarkeit der Studiengänge

Beantragte Konzeption für alle drei Studiengänge:

An der Fachhochschule werden verschiedene allgemeine Informationsveranstaltungen angeboten, wie z.B. „FIT“ (Friedberger Informationstage, Veranstaltung für Schüler) oder die Hochschulinformationstage für Abiturienten bzw. konkrete Studieninteressierte. Zudem können Studieninteressierte an mehreren Terminen im Jahr Vorlesungen zur Probe hören und mit Studierenden sprechen, um Eindrücke von den Studienangeboten und der Studiensituation zu gewinnen. Befragungen belegen, dass diese Angebote von vielen Studierenden vor Studienbeginn genutzt werden.

Für alle drei Studiengänge werden zu Studienbeginn studiengangspezifische Einführungsveranstaltungen angeboten.

Für alle drei Studiengänge gilt, dass die Prüfungen jedes Semester angeboten werden. Studierende können sich zum Termin der Wiederholungsprüfung auch erstmals abprüfen lassen. Durch eine Verteilung der Prüfungen über die Vorlesungszeit wird eine unpassende Prüfungsdichte vermieden.

Beantragte Konzeption Wirtschaftsingenieurwesen und Facility Management:

Der Fachbereich WI bietet für den **Bachelorstudiengang WI** und den **Bachelorstudiengang FM** in den zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn Brückenkurse in Mathematik und Physik an.

Der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen plant die Einführung eines Mentoring-Programms für die beiden Studiengänge. Dabei betreut ein Lehrender eine Gruppe von acht Studierenden. Das Mentoringgespräch soll im ersten Studienjahr verpflichtend und die Fortführung des Studiums ab dem 3. Semester daran gekoppelt sein.

Erste praktische Erfahrungen können die Studierenden durch das obligatorische Vorpraktikum sammeln. Da das Vorpraktikum zum Termin der Einschreibung zunächst nur begonnen und erst bis zum 3. Semester abgeschlossen sein muss, bleibt dennoch ein direkter Übergang von der Schule zur Hochschule ohne Zeitverlust möglich.

Die Planung des Studienangebots obliegt dem Dekanat des Fachbereichs WI in Absprache mit den Professoren. Überschneidungen sollen dadurch ausgeschlossen werden. Zur Studienberatung können sich die Studierenden an die Mitarbeiter des Fachbereichs und an die Studienfachberater wenden.

Es bestehen zahlreiche Auslandskontakte, unter anderem nach USA, Slowenien und Kroatien. Sowohl Studierende als auch Lehrende nutzen die Möglichkeiten des Austausches über die Programme Sokrates/Erasmus und Leonardo.

Bei Fragen zu Auslandsaktivitäten steht der Auslandsbeauftragte als Ansprechpartner zur Verfügung, der eng mit dem Auslandsreferat zusammenarbeitet. Im Vorfeld des Auslandsstudiums wird in Absprache mit den Professoren festgelegt, welche Module anerkannt werden. Die Abwicklung erfolgt dabei über das Auslandsreferat.

Beantragte Konzeption Logistik:

Im **Bachelorstudiengang Logistik** soll durch die Besetzung zweier wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen die Betreuung in den Übungen verbessert werden. Außerdem soll die Lernbetreuung durch studentische Tutorien verbessert werden. Der Fachbereich plant ein Konzept zur hochschulweiten „Tutorenzertifizierung“, in dessen Rahmen die Tutoren neben der fachlichen Anleitung auch eine methodische Unterstützung zur Vorbereitung und Durchführung von Lernprozessen erhalten. Studentische Mentoren sollen die Erstsemester in den ersten Wochen unterstützen, die Umgebung und Infrastruktur der Hochschule kennenzulernen.

Die Planung des Studienangebots obliegt dem Dekanat des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften in Absprache mit den Professoren. Überschneidungen sollen dadurch ausgeschlossen werden.

In dem bisherigen Diplom-Studiengang war ein Auslandsaufenthalt Pflicht im Gegensatz zu dem neu eingeführten Bachelorstudiengang. Die bestehenden Kontakte sollen nun stärker institutionalisiert werden, indem die bestehenden Kontakte zu Firmen gesammelt werden, um die Studierenden effizient bei der Suche nach einem (Auslands-) Praktikum zu unterstützen.

Die Vermittlung von Sprachkenntnissen ist durch das im Curriculum verankerte Fach „Wirtschaftsenglisch 1“ vorgesehen.

Ein Auslandssemester ist jederzeit möglich, ein Auslandspraktikum soll in der Regel im sechsten Semester stattfinden.

Gutachterliche Bewertung für alle drei Studiengänge:

Für die Studiengänge WI und FM sind Sprachkurse zwar nicht fest im Curriculum verankert, jedoch zeigte sich im Gespräch mit den Studierenden, dass von deren Seite durchaus der Wunsch einer Verankerung dessen im Curriculum besteht. Die Gutachter würden daher die Einführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache begrüßen.

Für die beiden Studiengänge werden viele Module mehrzünftig angeboten. Das mehrzügige Angebot ist nach dem Deputat geprüft. Über die Kapazitätsgrenzen hinaus gehende Belastungen können durch den eingeführten NC ausgeschlossen werden.

Die Ansiedelung der Fachhochschule an den zwei Standorten Gießen und Friedberg schränkt die Studierbarkeit der zur Akkreditierung vorgelegten Bachelorstudiengänge nicht ein.

Als verbesserungswürdig betrachten die Studierenden aller Studiengänge die zu geringe Zahl an Arbeitsplätzen an der Hochschule. Im Rahmen der räumlichen Erweiterung der Hochschule soll sich die Situation aber entspannen.

Der Wahlkatalog bietet bislang wenig Wahlmöglichkeit, soll allerdings Schritt für Schritt ausgebaut und ständig aktualisiert werden. Dies wird auch von der Gutachtergruppe empfohlen.

Die Studierenden aller Studiengänge können die Möglichkeit wahrnehmen, einen freiwilligen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Die befragten Studierenden der Diplom-Studiengänge zeigten sich optimistisch, dass auch die Studierenden der neuen Bachelorstudiengänge diese Chance werden nutzen können, allerdings könnte dies wie auch bei den existierenden Diplomstudiengängen mit einer Studienzeitverlängerung verbunden sein. Die Hochschule bietet den Studierenden Unterstützung bei den Vorbereitungen eines Auslandsaufenthaltes. I.d.R. wird vor Antritt des Auslandsaufenthaltes die Anerkennungspraxis besprochen, um zeitliche Verzögerungen des Studiums zu vermeiden. Das Fremdsprachenangebot der Hochschule bietet in ausreichendem Maße die Möglichkeit, Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu verbessern.

Die Arbeitsbelastung der Studierenden ist für alle Studiengänge als angemessen zu beurteilen. Auch sind die Prüfungen (in vielfältigen Prüfungsformen) so organisiert, dass ein zügiges Studium möglich scheint. Unterstützend gibt es sowohl vor und zu Studienbeginn als auch während des Studiums viele Möglichkeiten, Beratung und Betreuung wahrzunehmen.

Die Studiengänge erscheinen allesamt in Regelstudienzeit studierbar.

Die Gutachter begrüßen das eingeführte Mentoringsystem und die studentischen Tutoren- und Mentorenprogramme und empfehlen, diese weiter zu fördern.

5 Berufsfeldorientierung

Beantragte Konzeption Logistik:

Die Berufsfelder, für die der **Bachelorstudiengang Logistik** qualifizieren soll, sind durch das breit angelegte Studium entsprechend vielfältig, sowohl im Hinblick auf die Intralogistik als auch auf die Interlogistik. Die Absolventen sollen sowohl im kaufmännischen als auch im informationstechnischen Bereich ausgebildet werden,

wodurch sie zu Tätigkeiten in der Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik in Industrie und Handelsunternehmen, in Beratungsunternehmen im Bereich der Optimierung von logistischen Prozessen oder bei klassischen Logistikdienstleistern qualifiziert werden sollen. Um den Bedarf für einen Bachelor im Bereich der Logistik zu ermitteln, wurde eine empirische Marktanalyse durchgeführt, die zu einem positiven Ergebnis führte. Anschließend wurden in einem Workshop mit Studierenden und Professoren die Stärken und Schwächen des Diplomstudiengangs analysiert, dessen Ergebnisse in die Konzeption des Bachelorstudiengangs eingeflossen sind. Es fand zudem ein Austausch mit der Praxis statt, insbesondere mit Logistikern aus regionalen Unternehmen.

Gutachterliche Bewertung Logistik:

Der Studiengang ist für die angestrebten Arbeitsfelder gut geeignet, was durch die Bedarfsermittlung bei entsprechenden Unternehmungen der Region bestätigt wird, wenn auch die Internationalisierung und die Beachtung des Ressourcenverbrauchs in den Studieninhalten noch ausbaufähig sind.

Die Studierenden werden zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt. Der Studiengang enthält verschiedene Elemente zur Berufsbefähigung der Studierenden. Die Hochschule hat sich bei der Planung des Studiengangs an (längerfristigen) Anforderungen möglicher Berufsfelder orientiert und Vertreter potentieller Berufsfelder an der Planung vorbildlich beteiligt.

Beantragte Konzeption Wirtschaftsingenieurwesen:

Als Berufsfelder für Absolventen des **Bachelorstudiengangs WI** werden Produktion, Fertigungsplanung und –steuerung, Marketing-, Controlling- und Unternehmensberatung sowie betriebliche Funktionen als Projekt- oder Produktmanager, im Marketing, Rechnungswesen, Controlling, Qualitätsmanagement, in der Planung, Kalkulation, Prozessoptimierung, Logistik und in vielen anderen Managementaufgaben bis hin zu steuerberatenden Berufen und Wirtschaftsprüfung genannt. Der Wirtschaftsingenieur soll aufgrund seiner breitgefächerten Ausbildung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften einerseits und den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften andererseits befähigt werden, ökonomisch, technisch und gesellschaftlich relevante Fragestellungen zu erkennen und zu deren Beantwortung beizutragen.

Gutachterliche Bewertung Wirtschaftsingenieurwesen:

Der Studiengang ist nachgewiesener Maßen in der Region durch den Diplomstudiengang etabliert und die Absolventen entsprechen mit dem Kompetenzprofil der Nachfrage am Arbeitsmarkt. Die Fachhochschule Gießen-Friedberg zeichnet ein hohes Maß an Praxisorientiertheit aus, was nicht zuletzt durch die gute Ausstattung der Labore dokumentiert wird. Die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrer Hochschule ist beeindruckend (dies gilt für alle drei Studiengänge).

Der grundständige Studiengang fokussiert auf die Produktionswirtschaft. Dieser Schwerpunkt sollte insbesondere bei den Tätigkeitsprofilen des zukünftigen Arbeitsmarktes der Absolventen stärker dokumentiert werden. Die genannten Berufsfelder treffen zwar zu, jedoch wird damit einem potentiellen Studierenden kein qualifiziertes Bild der zukünftigen Tätigkeit gegeben.

Die Studierenden werden zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt. Dies erfolgt durch gesonderte Lehrveranstaltungen und die Möglichkeit, sich an den Forschungsprojekten zu beteiligen. Der Studiengang enthält unterschiedliche Elemente zur Berufsbefähigung der Studierenden. Die Hochschule hat sich bei der Planung des Studiengangs auch an längerfristigen Anforderungen möglicher Berufsfelder orientiert und Vertreter potentieller Berufsfelder an der Planung beteiligt.

Beantragte Konzeption Facility Management:

Im **Bachelorstudiengang FM** soll der gesamte Lebenszyklus von „Facilities“ umspannt werden. Die Absolventen sollen am Ende ihrer Ausbildung die zeitlichen Zusammenhänge zwischen den Lebenszyklen von „Facilities“ kennen und in die Planungen einbeziehen, um den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu verbessern. Der Facility Manager soll das komplexe Leistungsgebilde eines FM-Prozesses, der aus der Integration einzelner Serviceleistungen besteht, steuern und somit eine Schnittstelle zum Kerngeschäft des Unternehmens bilden. Als interdisziplinär ausgebildeter Generalist soll er den effizienten Einsatz verschiedener Spezialisten planen und koordinieren. In seiner fachübergreifenden Arbeit soll er Synergieeffekte und Einsparpotenziale erkennen. Als Berufsfelder kommen somit Geschäftsführung, Consulting, Key Account Management, Vertriebs-, Niederlassungs-, Projekt- oder Schulungsleiter in Frage. Als mögliche Betriebe sind FM-Dienstleistungs- und –Beratungsunternehmen, FM-Abteilungen von privaten Unternehmen oder öffentlichen Institutionen, Immobilienverwaltungen und Anbieter von spezifischer FM-Software (CAFM) denkbar.

Gutachterliche Bewertung Facility Management:

Der Bachelorstudiengang Facility Management integriert ingenieurwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Inhalte. Er entbehrt aber einiger zum Gesamtbild des Lebenszyklusmanagement gehörender Aspekte, die z.B. den Bauplanungs- und Bauunterhaltungsprozess abbilden. Ebenso könnten die Aspekte des infrastrukturellen Gebäudemanagements ausgebaut werden. So wie sich der Studiengang z. Zt. darstellt, liegen die Kernkompetenzen der Studierenden im technischen Bereich und sind somit in diesem Spektrum sowohl bei Auftraggebern als auch –nehmern einsetzbar. Die von den Gutachtern aufgeführten Auflagen und Empfehlungen sollen das von der Hochschule gewünschte breitere Berufsfeld ermöglichen.

Die Hochschule hat sich bei der Planung des Studiengangs an längerfristigen Anforderungen möglicher Berufsfelder orientiert und Vertreter potentieller Berufsfelder an der Planung beteiligt.

6 Qualitätssicherung

Beantragte Konzeption für alle drei Studiengänge:

Die Hochschule verpflichtet sich gemäß ihrer Grundordnung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zur Setzung und Einhaltung hoher Qualitätsmaßstäbe. Dies ist auch im neuen Leitbild der Fachhochschule Gießen-Friedberg explizit verankert. Die Fachhochschule legt bereits bei der Berufung großen Wert auf die Lehrerfahrung und –kompetenz sowie Engagement der Dozenten. Bei Berufungsverfahren fließt auch die Beurteilung der

Studierenden über den Probevortrag in die Bewertung ein. Es werden Weiterbildungsmöglichkeiten für Dozenten im Rahmen des hochschulinternen Bereichs „Wissenschaftliche Weiterbildung / Hochschuldidaktik“ angeboten.

In den drei zur Akkreditierung beantragten Bachelorstudiengängen ist eine Prozess begleitende Evaluation verankert. Neben einer Erstsemesterbefragung werden die Lehrveranstaltungen regelmäßig durch die Studierenden beurteilt. Die Verfahren sind derzeit noch nicht für alle Studiengänge bzw. Fachbereiche in einheitlicher Form institutionalisiert. In der von der Hochschulleitung einberufenen Arbeitsgruppe „Qualität in Lehre und Studium“ stellt die Konzeption eines hochschulweiten Evaluierungskonzeptes eine wichtige Themengruppe dar.

Gutachterliche Bewertung für alle drei Studiengänge:

Die Hochschule hat bei der Begehung die geplanten Aktivitäten zur Einführung eines Qualitätssicherungssystems präsentiert. So wurde eine Arbeitsgemeinschaft für Qualität in Lehre und Studium gegründet, die in Form eines offenen Forums Vorschläge zur Qualitätssicherung erarbeitet. Unterstützt wird die Arbeitsgruppe vom ebenfalls neu gegründeten Zentrum für Qualitätsentwicklung, das die Umsetzung der Projekte ressourcenmäßig unterstützt. Die Einführung von hochschulweiten Qualitätssicherungsmaßnahmen wird von den Gutachtern begrüßt. Die bislang sehr heterogenen Lehrveranstaltungsevaluierungen sollten baldmöglichst vereinheitlicht werden. Insgesamt sollte die Umsetzung der hochschulweiten Qualitätssicherungsmaßnahmen, insbesondere der standardisierten Lehrevaluation, vorangetrieben werden.

7 Personelle und sächliche Ressourcen

Beantragte Konzeption für alle drei Studiengänge:

Die Hochschulbibliothek verfügt an beiden Standorten (Gießen und Friedberg) über ca. 150.000 Medien und ca. 500 Zeitschriften. Die Nutzer können außerdem auf Online-Zeitschriften, Datenbanken, technische Normen und Vorschriften zugreifen.

Die Lehrveranstaltungen finden in Vorlesungsräumen und Laboren der Fachhochschule statt. Die Planung der Veranstaltungen obliegt einem Koordinator, der für alle Fachbereiche zuständig ist. Für die Studiengänge stehen die Labore CAD-Labor, Labor für Innovationsmanagement, Projekt- und Prozessmanagement-Labor, Labor für Unternehmensplanspiele und –simulation, Kommunikationslabor, Montagetechnisches Labor und Werkzeugmaschinenlabor zur Verfügung. Am Standort Friedberg wurde der Ausbau eines umfassenden W-LAN-Systems vorangetrieben.

Für den **Bachelorstudiengang WI** stehen 18 Professoren der Fachhochschule zur Verfügung sowie eine Lehrbeauftragte.

Für den **Bachelorstudiengang FM** stehen 17 Professoren der Fachhochschule zur Verfügung sowie ein Lehrbeauftragter.

Am Fachbereich WI wird das Lehrangebot durch die Mehrfachbesetzung der Fachgebiete mit Hochschullehrern und einem bewährten Pool qualifizierter Lehrbeauftragter sichergestellt. Die Lehre wird zu einem hohen Teil durch Hochschullehrer abgedeckt.

Für den **Bachelorstudiengang Logistik** stehen 11 Professoren der Fachhochschule zur Verfügung sowie eine Lehrbeauftragte.

Am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft wird ein neues Labor mit Rechnern eingerichtet. Es soll mit folgender Software gearbeitet werden: SAP R/3, APO, 4thflow vista, Planspiel, Access etc.

Am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft sollen zum WS 2007/2008 zwei wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt werden, die wissenschaftliche Dienstleistungen zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Lehre erbringen, aber auch Laborübungen betreuen und praxisorientierte Fallstudien erarbeiten sollen, um eine Deputatsentlastung der Dozenten zu erreichen. Dies soll ein erster Schritt in Richtung Aufbau eines Mittelbaus sein.

Gutachterliche Bewertung für alle drei Studiengänge:

Die Durchführung der Studiengänge ist sowohl hinsichtlich der qualitativen wie auch quantitativen personellen, sachlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Die Ausstattung der Labore ist sehr gut. Für eine optimale Ausstattung aller Studiengänge sollte die geplante Aufstockung der personellen und räumlichen Ressourcen umgehend umgesetzt werden. Mit der Fertigstellung des Neubaus wird sich die räumliche Situation entspannen.

Die Verflechtungen der drei Bachelorstudiengänge sowohl untereinander als auch mit anderen Studiengängen sind nicht nachteilig, sondern fördern den integrativen Charakter der Ausbildung von Technik, Wirtschaft und Mensch. Die vorhandenen Kompetenzen werden so effizient genutzt. Die Tatsache, dass die Fachhochschule an zwei Standorten angesiedelt ist, hat keine negativen Auswirkungen auf die Durchführung der Studiengänge oder auf die Ressourcenverteilung.

8 Zusammenfassende Wertung für alle drei Studiengänge

Die Stärken der vorliegenden Bachelorstudiengänge liegen in der guten Ausstattung der Labore, der hohen Zufriedenheit der Studierenden mit der Hochschule und der Unterstützung durch die Lehrenden und die Hochschulleitung. Ein deutliches Bemühen bei der Qualitätssicherung und dem studienbegleitenden Mentoren- und Tutorensystem unterstützt die Studierenden in ihrer Ausbildung und kann sie in kurzer Zeit zu guten Abschlüssen führen.

Die Studiengänge repräsentieren hervorragend das Profil der Fachhochschule sowie der beiden beteiligten Fachbereiche. Die vorhandenen Kompetenzen werden effizient genutzt, potentielle Studierende zu werben und anschließend zu qualifizieren sowie für den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Verbesserungspotential ist in der Qualitätssicherung und der Internationalisierung zu sehen.